



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 52.

Freitag, den 13. März.

1846.

Eine Junggesellenstube in der Karlsstraße.

Capriccio von Dr. Woldemar Nürnberger
(M. Solitar).

(Fortsetzung.)

Der Wind trieb mir den bitter kalten Regen in mein bleiches vergrüntes Antlitz, das nur noch einem Pergament gleich sieht, auf das die Surien Leben, Sichbewußtwerden, Denken mit gierigen Krallen ihre Chiffren eingegraben, eingefargt haben in allzufrühe Falten: ich dürstete nach meinem Bett, nach meinem keuschen, guten Bett, Gott! ich mußte mich entschließen, mußte hinein! Ich steckte den Schlüssel in's Loch! — Ich horchte! Niemand rührte sich! Der falbe Schein des hellen Lichtes fiel durch eine Spalte! Wer war drinnen! Mein Busen drohte zu zersprengen! Wer hatte das fatale Licht entzündet! Ich mußte hinein! Meine

Zähne klapperten! — Wenn man verheirathet ist, dann ist das Leben daheim ganz anders: da hat man eine Hand an seiner Hand, eine Hand, die einem lieblichen Körper gehört, aber der Junggesell führt nur den Schatten, den irren Schatten des rastlosen Satans bei der Hand! Wäre ich verheirathet gewesen, ich glaube, ich hätte mich über das grelle Licht wenig oder gar nicht verwundert, hätte muthig den Schlüssel gedreht, und wäre hinein getreten in's warme Zimmer, wäre gesunken in lebenswarme zärtlich schmachtende Arme! — O über das Junggesellenleben! das öde, wüste, unheimliche, wilde!

Ich habe es recht satt, lieber Leser! und wenn Du einmal etwas hören solltest von einem blonden, schneeweißen, zarten, zärtlichen Käzchen, mag sie nun heißen Aurelie oder Blanka oder Mathilde, um Gott! thue etwas für mich: sieh just nicht sehr auf's Gesicht, aber so eine kleine Hebe